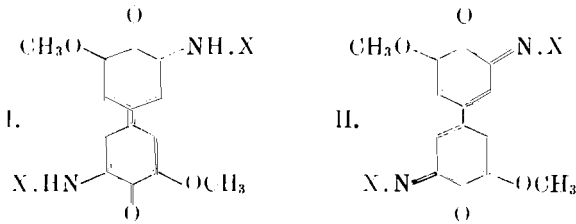


278. C. Liebermann: Zu P. Friedländers Farbstoffbezeichnung der Lignone.

(Eingegangen am 10. Mai 1909.)

Als Lignone — abgeleitet von Cörolignon — bezeichnen Bezdzik und Friedländer¹⁾ gewisse, von Friedländer und seinen Mitarbeitern in jüngster Zeit dargestellte Farbstoffe, welche sich von Zweikernchinonea ableiten. Früher habe ich in Gemeinschaft mit J. Flatau²⁾ und G. Cybulski³⁾ eine größere Klasse blauer Farbstoffe, welche aus dem Cörolignon durch Einwirkung primärer, aromatischer Basen entstehen, beschrieben und mit dem Namen »Lignonblau« belegt. Da alle diese Farbstoffe sich vom Cörolignon durch Ersatz zweier Methoxygruppen gegen je einen einwertigen Rest einer primären, aromatischen Aminverbindung ableiten, so kommt ihnen mit großer Wahrscheinlichkeit die allgemeine Formel I zu; und da die



Anilinverbindung den Grundnamen (Lignonblau) erhielt, so gestalten sich die Namen auch der zahlreichen weiteren komplizierten Verbindungen relativ einfach, z. B. *p*-Dibrom-lignonblau, *o*-Dimethoxy-lignonblau, Lignonblau-*p*-disulfosäure usw.

Bezdzik und Friedländers Vorschlag zufolge würde das Cörolignon die Bezeichnung Bis-3.5-dimethoxybenzollignon, mein⁴⁾ Tetraoxydiphenchinon den Namen Bis-3.5-dioxybenzollignon und mein »Lignonblau« den Namen Bis-3.5-methoxyphenylamidobenzollignon erhalten, also obwohl auch noch empirische, doch schon recht schleppende Namen. Ich will aber hiermit dem Benennungsvorschlag Friedländers durchaus nicht widersprechen; er mag sich vielleicht später bei dem voraussichtlich schnellen Anwachsen von Friedländers »Lignonen« als ganz zweckmäßig erweisen, und er gestattet ja auch, wenn auch etwas schwierig, meine »Lignonblau« einzubeziehen. Es schien mir aber doch notwendig, um künftigen, aus den Namen

¹⁾ Monatsh. f. Chem. **30**, 271 [1909]; diese Berichte **42**, 1059 [1909].

²⁾ Diese Berichte **30**, 234 [1897]. ³⁾ Diese Berichte **31**, 615 [1898].

⁴⁾ Diese Berichte **9**, 1887 [1876].

folgenden Mißverständnissen vorzubeugen, etwas ausführlicher darauf hinzuweisen, daß schon zahlreiche »Lignonfarbstoffe« seit langer Zeit vorhanden und ihrer Konstitution nach bekannt sind.

Die Stellung der Substitueuten in obiger Formel I, wie sie Herzig und Pollak¹⁾ zuerst gebrauchten, möchte ich hierdurch gegenüber einer früher²⁾ von mir benutzten, nicht gleich korrekten, als richtiger anerkennen. Immerhin erklärt auch diese Formel noch nicht, warum nur primäre, nicht auch sekundäre, aromatische Basen die Blaureaktion mit Cörulignon geben. Dies würde verständlich sein, wenn man für die »Lignonblaue« um 2 Wasserstoffatome ärmere Formeln (II) zuließe, was bei den sehr hohen Molekülen nicht gerade ausgeschlossen wäre. Allerdings würden bei dieser Formel die Lignonblaue sich nicht mehr von einem Zweikernchinon, sondern von einem Bis-*o*-dichinon ableiten, was ihrer blauen Farbe wegen vielleicht weniger wahrscheinlich erscheint. Doch weiß man über dergleichen, speziell orthochinoide, Bischinone noch zu wenig, um sich vorzeitig zu binden, weshalb mir Formel II vorläufig noch nicht ganz von der Hand zu weisen erscheint.

274. Hans Th. Bucherer: Nochmals das *p*-Nitro-benzoldiazoniumchlorid.

(Eingegangen am 30. April 1909.)

Im vorletzten (6.) Heft dieser Berichte findet sich auf S. 1425 eine Notiz des Hrn. Carl G. Schwalbe, die sich auf eine von mir in Gemeinschaft mit S. Wolff veröffentlichte Untersuchung »Zur Kenntnis des *p*-Nitro-benzoldiazoniumchlorids« bezieht. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß die von Hrn. Schwalbe erhobenen Einwendungen lediglich einer irr tümlichen Auffassung unserer Darlegungen entspringen. Es dürfte deshalb zur Klarstellung des Sachverhalts und zur Herbeiführung einer übereinstimmenden Meinung genügen, wenn ich Folgendes erkläre:

1. Wir haben aus unseren Untersuchungen nicht den Schluß gezogen, daß zur Bereitung einer von salpetriger Säure freien Diazolösung die direkte Diazotierung des *p*-Nitranilins den Vorzug verdiene.

2. Wir haben unseres Erachtens nicht behauptet und auch nicht behaupten wollen, daß die Anwendung der Diazolösung aus Nitrosamin-Paste

¹⁾ Monatsh. f. Chem. **25**, 504 [1904].

²⁾ Diese Berichte **30**, 237 [1897].